

# 1. Beilage zu No. 20. 3. Jahrgang.

korrespondiert die Ausfärbung der Schwinger und vor allen Dingen des Bauches stets mit der des Abdomens, während mit den anderen variablen Organen, den Fühlern und Beinen, keinerlei Zusammenhang zu konstatieren ist. Dieser variablen Ausfärbung müssen also auch besondere Verhältnisse zugrunde liegen, Verhältnisse, die ich nicht kenne und über die sich um so weniger etwas sagen läßt, als unsere Kenntnisse über die Grundursachen der Pigmentierung des Insektenleibes zum Teil noch sehr dürftige sind. Ein weiteres Organ, das sehr zur Variation neigt, sind die Beine bzw. die Schenkel. Ich muß mich überhaupt wundern, daß auf diese Tatsache in der Diagnose nicht hingewiesen ist. Daß man hierauf keine Formen begründete, ist klar, denn die Uebergänge von hell zu dunkel sind in allen Abstufungen vorhanden, aber sie gehen keineswegs weiter als die Abdominalzeichnungen der von mir angeführten Formen.

Ein Zusammenhang besteht aber auch hier weder mit den sonstigen variablen Erscheinungen noch mit der Grundfarbe des Abdomens. Es scheint ein reines Spiel des Zufalls, daß gerade bei hellgefärbten Stücken dunkle Schenkel vorkommen und umgekehrt.

Und endlich die Ausfärbung der Fühler. In der Diagnose ist schon auf die Zweifärbigkeit derselben hingewiesen. Das ist doch ein haarscharfes Trennungsmerkmal, ein Merkmal von so hoher systematischer Bedeutung, daß es unter Umständen Arten trennt; hier hat es nicht einmal den Wert, einen Formenkreis zu charakterisieren. Keinem anderen Organ also, das sich im Zustande der Variation befindet, soll ein Recht auf Benennung zukommen, das allein gebührt der zum Teil ganz undefinierbaren Schwarzzeichnung des Leibes. Das ist eine Logik, mit der ich mich nicht einverstanden erklären kann; wenn wir diesen Weg beschreiten und so unsichere Merkmale zur Benennung von Formen zu Grunde legen, dann müssen wir auch anderen Organen von gleicher Potenz dieses Recht gewähren. Die äußeren Eigenschaften, die den Umfang der Systematik in nicht geringem Maße dokumentieren, stellen doch eben noch einen tiefen Stand systematischen Erkennens dar. Der persönlichen Anschauung und Ansicht ist ein weiter Spielraum gelassen, die Synonyma-Kataloge sprechen eine beredte Sprache. Wenn die Abdominalzeichnung einen solch unbestrittenen Wert haben sollte, und dieses Prinzip etwa auf die Syrphidengattungen *Chrysotoxum*, *Pipiza*, *Helophilus*, *Éristalis* usw. übertragen, Schule machen sollte, so könnte man ja etwas erleben. Ein solcher Unfug mag für die Lepidopteren, wo die kommerzielle Seite heute das Bedeutendste zu sein scheint, meinetwegen gelten, unter den Dipteren ist dafür keine Stätte.

Auch das Vorkommen von Lokalformen ist von der Hand zu weisen. Mein Material stammt „von der Etsch bis an den Belt“, es war überall dasselbe Bild.

Nur auf eine Merkwürdigkeit möchte ich noch hinweisen, die vielleicht noch zu weiteren Studien Veranlassung geben könnte: Das ist die Variation auf sexueller Grundlage. Halten wir Männer und Weiber auseinander und vergleichen wir die Intensität der Abdominalzeichnung, so sehen wir, daß nur die Weiber zur stärkeren Ausfärbung neigen, daß nur bei ihnen die großen Analflecke zu finden sind, wie sie von den Männern niemals erreicht werden, und, das ist sicher nicht ohne Belang, daß die Formen

*subvittata*, *abbreviata*, *bimaculata* nur im weiblichen Geschlecht zu finden waren.

Ich denke, diese kleine Studie zeigt, welche ungehobene Schätze noch für den Dipterologen brachliegen. Die Fauna austriaca, mag sie noch so alt, ja z. T. völlig veraltet sein, eins ist sicher: auch heute noch gibt sie dem jungen Nachwuchs Veranlassung zum Denken und zu ernster Arbeit; und das wollen wir ihr danken.

## Fangergebnisse an Lepidopteren auf dem oberen Vogelsberg.

Es hat den Anschein, als ob der obere Vogelsberg mit seiner außerordentlich üppigen subalpinen Flora trotz seiner günstigen Lage mitten in Deutschland von Entomologen fast gar nicht besucht werde; denn sowohl in Hochwaldhausen, wo ich mich Ende Juni 8 Tage niedergelassen hatte, als auch dem Wirt auf dem Hoherodskopf war nur von einem Lauterbacher Herrn bekannt, daß er dort im Sommer einige Tage Schmetterlinge fange. Von den genannten beiden Plätzen ist namentlich Hochwaldhausen, Station Ilbshausen, Post Herbstein, eine reizvolle Gegend für Naturfreunde und der beste Fangstandplatz für Entomologen. Auf den üppigen Wiesen und Matten in nächster Nähe des einzigen Hotels Felsenmeer (welches in jeder Beziehung sehr empfehlenswert ist) kann man eine Menge Tagfalter erbeuten, während der Hochwald dicht hinter dem Hotel, sowie in dem 2 Minuten entfernten reizenden Schwarzbachtal (mit seinem der steinernen Renne im Harz sehr ähnlichen Schwarzbach) die günstigsten Köder- und Lichtfangplätze bietet.

Während meines achttägigen Aufenthaltes hatte ich leider 6 vollständige Regentage, was in diesem Frühsommer keine Seltenheit war; aus diesem Grunde ist das Gesamtergebnis nicht groß geworden.

An mir erwünschten Faltern nahm ich mit: *Parnassius mnemosyne* ab. *melaina* (es fliegt hier nur diese kleine dunkle Form und dazu nicht selten); *Pieris napi* ab. *napaeae* (sehr scharf gezeichnet); *rapae* ab. *leucotera* ♂♀; *Melitaea dictynna* ♀♀; *Argynnis ephrosyne* ♀♀; *adippe*, *niobe*; *Erebia* ab. *psodea* ♀; *Pararge maera*; *Coenonympha tiphonia*; *Polyomm. hippothoë* (sehr verschieden feurig); *Lycaena semiargus*; *Metopsilus porcellus* 1 ♀; *Stauropus fagi* (nicht selten an Buchenstämmen sitzend); *Drymonia dodonea*; *Ochrostigma melagana*; *Lophopteryx cuculla*; *Agrotis subcaerulea*; *Hadena rurea* und ab. *intermedia*; *Hyppa rectilinea*; *Ephyra* ab. *strabonaria* 2 ♀♀; *Odezia atrata*; *Lygria reticulata*; *Larentia quadrifasciaria*, *designata*, *rivata*, *testacea*, *silacea*; *Metrocampa margaritata* ♂♀; *Selenia* ab. *delunaria* ♀; *Amphidasis* ab. *doubledayaria* (ein kohlschwarzes ♂♀ in Kopulation); *Parasemia plantaginis* ab. ♂; *Zygaena trifolii*.

Außerdem erbeutete ich Raupen von *Poecilampa populi* und *Tephroclystia actaeata*, letztere an der dort oben auf den Bergen im Schatten sehr häufig wachsenden *Actaea spicata*.

Auf dem von Hochwaldhausen ungefähr 2 Stunden und vom Hoherodskopf nur 40 Minuten entfernten Bräunghainer Hochmoor konnte ich des schlechten Wetters wegen leider nicht sammeln; hierher will ich mich im August nochmals auf 8 Tage begeben.

Giessen.

A. Siegel.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Siegel Adolf

Artikel/Article: [Fangergebnisse an Lepidopteren auf dem oberen Vogelsberg 115](#)